Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 16

Artikel: Eine gediegene pädagogische Tagung

Autor: Hornich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

* Eine gediegene pädagogische Cagung.

In der Woche nach Oftern hielten die drei Gruppen des Vereins für christliche Erziehungswiffenschaft, Oesterreich, Süddeutschland mit Schweiz und Nordbeutschland ihre Generalversammlung in Dortmund ab, wobei gleichzeitig von den norddeutschen Vorstandsmitgliedern ein Pädagogischer Kurs veranstaltet wurde. Einen weitausschauenden Vortrag hielt bei dieser Gelegenheit der 1. Vorsitzende des Vereins, Pädagogiumsdirektor Dr. Hornich, Wien, über "Pädagogik als Wissenschaft

im Geiftesleben der Gegenwart".

Der Redner rechtfertigte juborderft den Gedanken, vor einem meiteren Rreise von Schulintereffenten und Schulfreunden über Erziehungewiffenschaft zu sprechen. Erziehungefragen feien heute zu Bolksfragen geworden, wenn auch eine birette Gestaltung ber Butunft burch bie Schule nicht angenommen werden durfe. Unsere Zeit leide unter einer padagogischen Ideenflucht, die geficherte Ergebniffe früherer Forschung in Frage stelle und in furgsichtiger Beise mit den hergebrachten Formen bes Bilbungemefens willfurlich ichalte. Begen ben pabagogischen Dilettantismus, der heute nach Einfluß ringe und die öffentliche Meinung burch Schlagwörter verwirre, muffe man fich bes Bortes herbarts erinnern, daß Wiffenschaft die Beerstrafe fei burch den Bald wild ausichießenden Raisonnements. Diese Aufgabe fonne aber nur eine Wiffenschaft erfüllen, die selbst auf die höchsten und entscheidendsten Fragen bes Lebens pofitive Antworten zu geben miffe, nimmermehr aber eine Pfpcologie ohne Seele, eine Ethit ohne absolute Werte, eine Erkenntnis. theorie, nach der wir nicht das Wefen der Dinge erkennen follen (Ugnoftigismus) oder nur Gefete für Ericheinungen repetieren (Phanomenaliemus) oder in unserem Wiffen nur uns felbst wiffen (Solipfismus). Die Badagogit braucht ben Seelenbegriff und muß auch die höheren Funktionen des Seelenlebens zu erklaren miffen; fie braucht eine Moral, beren Jundament und Arönung der Gottesgedanke ift; fie braucht endlich eine Bringipienlehre und eine Religionsphilosophie, die auch bon bem ersten Pringipe, der letten Ursache und dem höchsten Zwede der Welt und des Menschenwesens handelt.

Christliche Erziehungswissenschaft lehrt den ganzen Menschen ins Auge fassen, in Pslege, Unterricht und Zucht den Körper, den Geist und den Willen des Menschen bilden; sie läßt den subjektiven und den objektiven Faktor beim Unterricht zur Geltung kommen, da sie weiß, daß es nicht bloß eine Wissensarbeit, sondern auch ein Wissenswerk gibt, das organisch entstanden ist und als Organismus begriffen sein will; sie hat auch das Gleichgewicht zwischen den individuellen und sozialen Faktoren, welche das Erziehungswerk bedingen, wieder hergestellt, indem sie über das binare Verhältnis von Erzieher und Zögling hinausblickt, auf die Abfolge der Generationen und auf die llebertragung der geistig-sittlichen Güter. Christliche Erziehungswissenschaft ist gewohnt, das Einzelwesen und die Gesellschaft, den Mikrosomus des personlichen und den Mikrosomus des klozialen und geschichtlichen Lebens wechselseitig auseinander zu deuten. So ist sie nicht bloß philosophisch crientiert, sondern auch

historisch besonnen, religiös beraten und sozial verankert. Sie kann darum auch das ungeheure Tatsachenmaterial, das die moderne Forschung ausgespeichert hat, in großen Synthesen vereinigen und verarbeiten. Darmit erst ist sie in den großen Jusammenhang des Naturganzen, weiter der menschlichen Aulturarbeit und deren Kontinuität, endlich auch in das Reich der Zwecke gerückt, die Gott seiner Schöpfung gestellt hat. Keines dieser Gebiete darf ausgeschlossen werden, wenn sich die Erziehungslehre weisheitsgemäß und glaubensförmig gestalten will, wodurch sie erst zur

Wiffenschaft wird.

Ueber die Aufgaben des Bereins fprach Seminardirektor Dr. Giefe, indem er vor allem die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller Mitglieder des Lehrstandes in Soch-, Mittel- und Boltsichulen jur Pflege ber Erziehungswiffenschaft betonte. Leider treten häufig Gegenfate innerhalb bes Lehrstandes auf, fo zwifden ben verschiedenen Schulgattungen, zwischen geiftlichen und weltichen Lehrern, innerhalb bes Boltsschullehrerstandes selbst (Rektoren, Oberlehrer, Klaßlehrer). Dem= gegenüber habe ber Berein bie Aufgabe ber Sammlung. Wir muffen verstehen lernen, das Einigende hervorzuheben und das Trennende ju überwinden; die Einigung liegt in bem gemeinsamen Biel ber Jugend-Die driftlichen Erzieher speziell brauchen eine planmäßige Stellungnahme zu allen modernen Problemen auf dem Gebiete des Unterrichts und der Erziehung, wobei wir nie vergeffen durfen die Beziehung zu den letten Bielen aller Erziehung herzustellen. Willmann hat in dieser Beziehung Borbildliches geleiftet, indem er alle Erkenntniffe, die bisher gewonnen murben, in driftlichem Beifte bargeftellt hat, jo daß fich die modernen Ideen leicht anschließen laffen. Notwendig ift fodann die Abwehr des unchriftlichen Geiftes, die Berbreitung und Bopularifierung ber erziehungswiffenschaftlichen Forschungsergebniffe burch Rurfe, Berausgabe von Monographien und Unterftugung der padagogiichen Preffe. Der Berein hat kein eigenes Organ, er will die guten bestehenden Beitschriften unterstützen. Es fei munichenswert, daß nicht noch mehr neue Unternehmungen auf unferer Seite auftauchen. haben besonders auch der Erhaltung und Stärfung des driftlichen Beiftes in der Schule durch Erhaltung des driftlichen Geiftes in der Wenn der driftliche Beift in der Lehrerschaft Lehrerschaft zu dienen. ift, ift nicht zu fürchten, daß irgendeine politische Macht die driftliche Schule untergrabe. Richt das Gesetz, sondern der Lehrer gibt den Geist in der Schule.

Aus den Berichten der Gruppenvorstände ist als besonders erfreulich hervorzuheben, daß der Verein nunmehr bereits an 900 Mitglieder zählt. Er hat damit in der kurzen Zeit seines Bestehens, in 4 Jahren, die Mitgliederzahl des bekanntlich auf Herbartschem Boden stehenden, schon 1867 gegründeten "Vereins sür wissenschaftliche Pädagogik" überschritten; denn wie aus einer sehr interessanten Zusammenstellung der Rundschau des neuesten Donauwörther "Pharus"-Hestes hervorgeht, hat der letztere Verein zirka 800 Mitglieder. Es wurde beschlossen, einen Preis von 500 Mark auszuschreiben, wobei besonders als Ausgabe genannt wurde die Beantwortung der Frage: "Wie weit die moralpädagogischen Förderungen F. W. Försters in unserem heutigen Schulbetrieb anwendbar seien?" Professor Weber, Redakteur des "Pharus", schlug noch mit interessanter Begründung vor: "Die wissenschaftliche Analyse der modernen Resormpädagogit" oder "Die Pädagogit als eigengesetzliche Wissenschaft". Die Formulierung und Ausschreibung der Preisausgabe wurde schließlich der Gesamtvorstandschaft übertragen.

Der Vorsitz des Gesamtvereins ging an Seminaroberlehrer Habrich in Kanten über; die Redaktion des Jahrbuches, dessen im 1. und 2. Band erschienene Arbeiten erörtert wurden, verbleibt in den bewährten Händen von Padagogiumsdirektor Dr. Hornich, Wien. (Forts. folgt.)

Literatur.

Die Wahl eines Berufes. 20 Rp. Je 10 Ex. à 10 Rp. Berlag ber Buchbruderei Buchler u. Co., Bern.

Die Zentralprüfungstommission bes "Schweiz. Gewerbevereins" versendet biese treffliche "Wegleitung" zum Schuhe von Eltern, Schul- und Waisenbehörden. G. Hug redet hier mit praktischem Sinn und viel Liebe zu Jugend und Volt. Recht wertvoll ist auch die "lebersicht", welche Minimal-Lehrzeit, Lehrgeld, Fachschulen, Fachsurse 2c. für 46 Berufsarten angibt und daburch das Büchlein erst recht zu wirklich nühlichem Wegweiser macht. Ist warm zu empfehlen. —

Lehr. und Gebetbuch zu Ehren des hl. Antonius von Pfarrer Jos. M. Käslin. Berlag von Sberle u. Rickenbach, Einsiedeln. — 511 Inhalt: Tägliche Gebete. Sonntägliche Andachten. Airchliche Festtage. Bessondere Andachten. Berschiedene Gebete. Das "Borwort" bietet einen kurzen, praktisch gehaltenen Lebensabriß des hl. Antonius. Die "täglichen Gebete" gliedern sich genau an die Uebungen des Diözesan-Katechismus, was einen in die Augen springenden Borzug bildet. Druck und Ausstattung angenehm. Ein Büchlein, das die ihm bereits gewordene Anerkennung vollauf verdient. — r.

Das Schweiz. Bivilgesethuch und die Jugendfürsarge. Bon Dr. A.

Silbernagel. Berlag von A. Frande, Bern. 1 Fr. 50.

Der Verfasser bespricht die Stellung der Eltern zu ihren Kindern nach dem neuen Rechte, das neue Vormundschastsrecht, Dienstvertrag, Berussvormundschaft, freiwillige Jugendfürsorgevereine, Säuglingsheime, Anstaltsvormundschaft zc. Der "Anhang" bietet eine einschlägige "Literaturübersicht". Lesbar und zeitgemäß!

Achtung!

Beim Nahen der Frühlingsferien machen wir die Mitglieder des Bereins fath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz auf unser Reises büchlein und unsere Ausweiskarten aufmerksam. Sich zu wenden an Hrn. Lehrer A. Aschwanden in Zug.

Die Redaktionskommission.

Berichtigung.

Im Juserat der Lehrerstelle von Sattel in letter Nummer, Seite 262, soll es heißen: "fünf Klassen Anabenschule" statt "5. Klasse". — Die Zeugnisse sind bis 22. April und nicht bis 22. Mai einzusenden.